



Brüssel, 30.11.2009

Oettinger als Energie-Kommissar: Für Deutschland unzureichend

Pieper: Europäisches Energierferat bietet zu wenig Möglichkeiten für Deutschland in Europa

Der Europaabgeordnete Markus Pieper (CDU) zeigt sich enttäuscht über die Verteilung der Verantwortungsbereiche in der neuen Kommission. Für Deutschland ist der energiepolitische Bereich in der EU-Kommission nicht wirtschaftsbezogen genug.

Die Vorstellung des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther Oettinger (CDU) als neuer Energiekommissar in der Europäischen Kommission wurde vom regionalpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament mit Unzufriedenheit aufgenommen. „Der Zuständigkeitsbereich der Energie lässt Deutschland zu wenig gestalterischen Freiraum in der EU-Politik,“ erklärte der Europaabgeordnete Markus Pieper aus dem Münsterland.

„Mit der Dänin Connie Hedegaard als Klimakommissarin und der EU-Außenbeauftragten Catherine Ashton, die auch für die namhafte Energieaußenpolitik zuständig sein wird, bleibt für Deutschland beim Thema Energie nicht viel übrig. Die Position Oettingers als neuer Energiekommissar ist somit eindeutig zu beschränkt,“ kritisierte Pieper. „Die Bundesregierung hätte sich im eigenen Interesse um einen bedeutsameren Politikbereich bemühen müssen“, bemängelte der CDU-Europaabgeordnete. „Da Günther Oettinger über weitreichende wirtschaftliche Kompetenzen verfügt, wäre ein wirtschaftsnäheres Referat durchaus wünschenswert gewesen.“